

# Besuch unserer Besuchsprojekt- PartnerInnen im Oberlin e.V.



## **AnsprechpartnerInnen**

Stefan Brandt – Gesamteinrichtungsleitung  
Gabriele Schwager-Gondan – Koordination

## **Unsere BesucherInnen:**

Claudia Mayer und Martina Bott von „Rückenwind“ – Überlingen  
Birgit Salewski und Jan Gentz von „Task Force“ – München

## **Alle Oberlin-TeilnehmerInnen:**

Aus dem Bereich der Schulsozialarbeit/Sozialen Gruppenarbeit: Kathrin Modsching (Bereichsleitung), Susann Dziubaty, Angelika Weber, Kerstin Zwiebler, Alex Will.  
Aus dem Bereich der Ambulanten Hilfen: Franz Jelli (Bereichsleitung), Sabine Bullinger Robert Andorfer-Kaas, Sylvia Kroner, Jannik Bullinger, Gabriele Schwager-Gondan; Stefanie Gerhard, Nadine Jungholz aus dem Bereich der stationären Hilfen; Daniel Modlich (IT-Admin) und Stefan Brandt (Gesamtleitung).  
Zum informellen Austausch beim Mittagessen waren dabei: Sebastian Stiegler, Steffi Reichel, Kathrin Scheck aus der Verwaltung; Eveline Wolf, Christoph Roth, Naomi Fuchs (Bereichsleitung bzw. Fachdienst stationäre Hilfen); Bianca Gerste (Projekte); Tim Gering (IT); Jogi Mahle (Pflegestellenbegleitung); Cordula Jehle (ambulante Hilfen) und Carina Gerner (Schulsozialarbeit).

## **Unser Programm am 6.2.2019:**

9.30 - 10.00	Ankommen im Bürgerhaus „Oberschaffnei“ in Ehingen
10.00 - 10.45	Begrüßung und Kennenlernen Vorstellung des Bereichs Schulsozialarbeit und Einführung in das systemische Mobbingprävention –Training
10.45 – 11.45	Hospitation - systemisches Mobbingprävention-Training - 3. Klasse Grundschule
11.45 – 12.15	Reflexionsrunde - danach Fahrt nach Ulm zum Oberlin e.V. in die Virchowstraße
13.00 – 14. 00	Mittagessen & informeller Austausch

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
– Resümee der besuchten Einrichtung –

	„Marktplatz der Möglichkeiten“ im Foyer: kleine Ausstellung zum systemischen Arbeiten in den verschiedenen Bereichen des Oberlin e.V.
14.00 – 15.15	Vorstellung der Gesamteinrichtung mit Fokus auf Veränderungen und Herausforderungen  Austausch zusammen mit MitarbeiterInnen aus der Lenkungsgruppe „AG systemische Einrichtung“ und weiteren MitarbeiterInnen
15.30 – 16.30	Teilnahme an bereichsübergreifender kollegialer Beratung mit MitarbeiterInnen aus den Ambulanten Hilfen, Schulsozialarbeit, Soziale Gruppenarbeit, Wohngruppen und IT-Bereich
16.30- 17.15	Zeit für verbleibende Fragen, Feedbackrunde & Abschluss

### Ablauf des Tages:

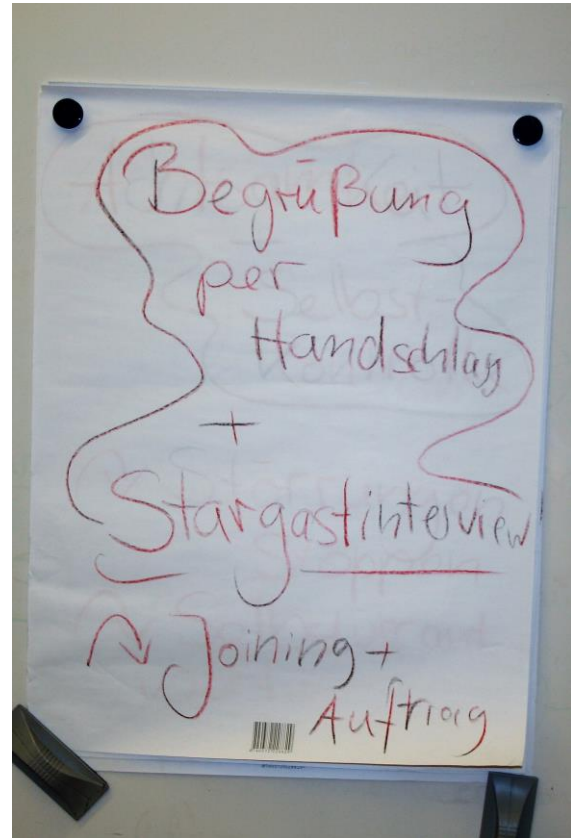
Erster Treffpunkt für unseren gemeinsamen Tag war das Bürgerhaus „Oberschaffnei“ in Ehingen. Die „Oberschaffnei“ ist eine Einrichtung der Stadt Ehingen., unterstützt vom Bundesprogramm „Mehrgenerationenhäuser“.

Der guten Kooperation mit der Stadt Ehingen ist es zu verdanken, dass Räumlichkeiten für Klassenprojekte, die gerne außerhalb der Schule durchgeführt werden, in diesem offenen Haus genutzt werden können. So war es auch ohne weiteres möglich, einen Raum - vom hauseigenen Café mit Brezeln und Erfrischungen ausgestattet - für uns zu bekommen, um gemeinsam Vorort in das systemische Arbeiten im Bereich der sozialen Arbeit an Schulen reinzuschnuppern.

Nach der Begrüßungsrunde und der Darstellung des Rahmenprogramms stellte Kathrin Modsching den Bereich der Schulsozialarbeit im Oberlin e.V vor.

Sie berichtete über die 4 Säulen der Schulsozialarbeit mit den Inhalten „von Liebeskummer bis zur Kindeswohlgefährdung“, über die Standorte, die Finanzierung, die Kooperationspartner und die systemische Qualifizierung der MitarbeiterInnen. Der Bereich wurde in den letzten 5 Jahren ausgebaut, die Nachfrage der Schulen bzw. Kommunen nach Schulsozialarbeit ist stark angestiegen. Viele neue MitarbeiterInnen wurden eingestellt. Aktuell läuft für alle Mitarbeitenden aus diesem Bereich eine Inhouse-Fortbildung zum systemischen Mobbingpräventionstraining.

Susann Dziubaty führte uns danach in das systemische Mobbingpräventionstraining ein. Dieses Training wird mittlerweile in unterschiedlichen Settings an den verschiedenen Schulen angeboten.



Das Klassentraining, bei dem wir danach live reinschauen durften, wurde von Angelika Weber mit der dritten Klasse einer Ehinger Grundschule als Präventionsprogramm an drei aufeinanderfolgenden Schultagen durchgeführt. Das Training hatte am Morgen im Bürgerhaus begonnen. Zum Zeitpunkt unseres Dazukommens war die Klasse gerade dabei, die Verletzungen und den Umgang damit zusammenzutragen. Der Auftrag an die Schulsozialarbeiterin war schnell klar: „So wollen wir nicht weitermachen - wir wollen das verändern“.

In eindrücklicher Weise wurde unter anderem demonstriert, wie wertschätzend und konstruktiv mit Störungen umgegangen wird. Wir waren uns in der anschließenden Reflexionsrunde einig darüber, wie beeindruckend die Durchführung des Trainings war. Selbst in dieser kurzen Zeit konnten wir die Wirkung der systemischen Interventionen deutlich spüren und erleben.

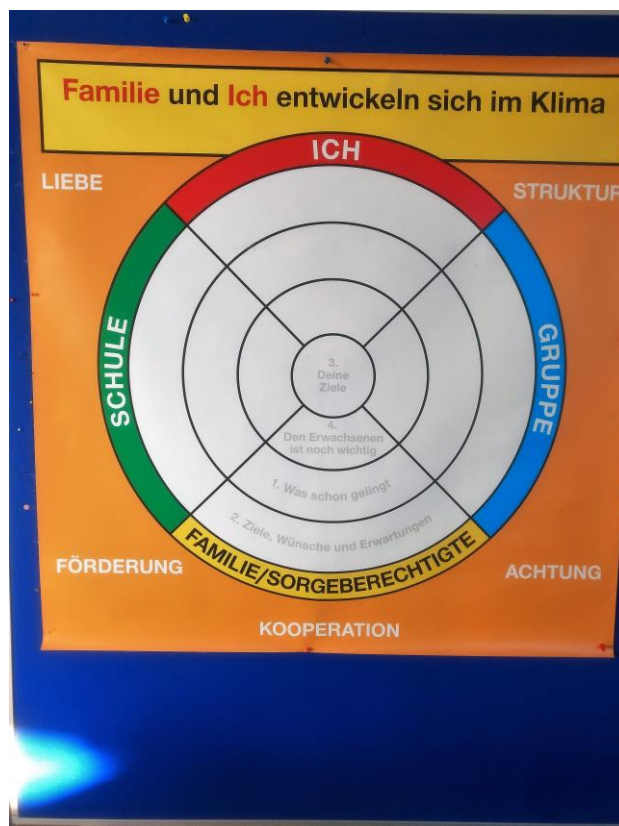
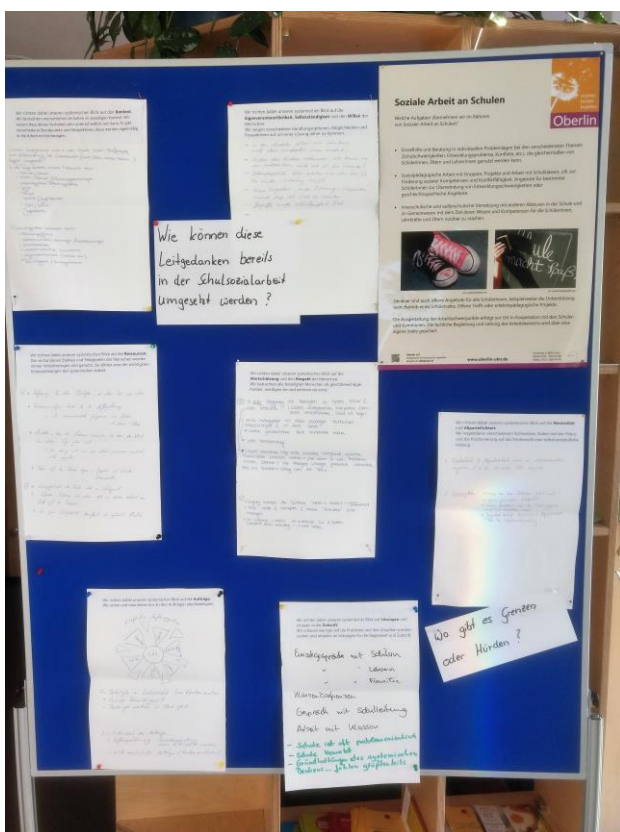
Nach einer halbstündigen Überlandfahrt von Ehingen nach Ulm, die unseren BesucherInnen ein bisschen die Weitläufigkeit unserer Arbeitseinsatzgebiete veranschaulichte, erreichten wir den „Hauptsitz“ in der Virchowstraße 6 in Ulm.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
– Resümee der besuchten Einrichtung –

Im Foyer erwarteten uns bereits das gemeinsame Mittagessen mit weiteren hinzugekommenen KollegInnen und eine kleine Ausstellung zum systemischen Arbeiten in den verschiedenen Bereichen des Oberlin e.V.



„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
 – Resümee der besuchten Einrichtung –



„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
– Resümee der besuchten Einrichtung –

Nach der Mittagspause ging es in vergrößerter Runde weiter. Unsere BesucherInnen bekamen mit einer kleinen Präsentation einen Überblick über den Oberlin e.V. mit den verschiedenen Arbeitsbereichen und die Entwicklung des systemischen Arbeitens in der gesamten Einrichtung.

Mit der Siegelverleihung vor 5 Jahren hatten wir uns verpflichtet, die systemisch-familienorientierte Arbeitsweise als grundlegendes Arbeitskonzept in der Gesamteinrichtung zu etablieren und zu garantieren. Ein wichtiges Steuerungselement ist seither die Lenkungsgruppe „AG systemische Einrichtung“, die im Oktober 2015 ins Leben gerufen wurde. Die Lenkungsgruppe sieht ihre Aufgabe in der Unterstützung der Umsetzung unserer systemischen Leitgedanken, der Weiterentwicklung des systemischen Arbeitens in allen Bereichen und dem Ausbau der systemischen Organisations- Team- und Personalentwicklung.

Neben den bisher erreichten Zielen und denen, die sich noch im Bearbeitungs- bzw. Entwicklungsprozess befinden, kamen in unserer gemeinsamen Runde auch die Herausforderungen und Stolpersteine der letzten 5 Jahre zur Sprache: Das Wachsen der Einrichtung, die steigende Anzahl von MitarbeiterInnen, neue Bereiche durch die Arbeit mit Geflüchteten, neue und andere Fortbildungsthemen usw.

Die Besucherinnen aus Überlingen berichteten über ähnliche Entwicklungen und Erfahrungen, allerdings bei einer Gesamtmitarbeiterzahl von 30 Mitarbeitenden.

Im Gesprächsverlauf widmeten wir uns auch der Frage nach der Evaluierung unseres systemischen Arbeitens. Es wurde deutlich, dass jedes Hilfeplangespräch und alle Abschlussgespräche Evaluierungsinstrumente sind. Wir haben dazu qualitätssichernde Standards, wie z.B. Tischvorlagen, die mit KlientInnen zusammen vorbereitet werden und Hilfeplan- bzw. Abschlussprotokolle mit Skalierung der erreichten Ziele.

Darüber hinaus wollen wir bis 2020 die von der DGSF empfohlene Evaluation durchführen.

Es wurde angesprochen, dass wir uns auch mit der Frage auseinandersetzen: Was heißt systemische Haltung für unsere Gesamteinrichtung, woran merken wir, dass unsere Leitgedanken wie Wertschätzung, respektvoller Umgang, Ressourcen- und Lösungsorientiertheit, etc. nicht nur für das systemische Arbeiten mit unseren KlientInnen gelten, sondern Grundlage unserer Zusammenarbeit im ganzen Oberlin e.V. mit allen, pädagogischen und nichtpädagogischen, Bereichen sind?

Die Implementierung der systemischen Haltung im ganzen Oberlin e.V. liegt uns sehr am Herzen, damit das systemische Siegel nicht nur auf dem Papier erscheint, sondern wirklich miteinander gelebt und erlebt wird.

Eine weitere große Herausforderung sehen wir im Umgang mit Kostenträgern, die im Gegensatz zu unserem Kooperationspartner Stadt Ulm, systemisches Arbeiten wenig unterstützen.

Mit diesen Herausforderungen gut umzugehen, das werden die Aufgaben der nächsten Monate und Jahre sein.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
– Resümee der besuchten Einrichtung –

Aus den eigenen Reihen wurde in der Runde der Wunsch nach mehr tatsächlicher Vernetzung zwischen den verschiedenen Bereichen laut. Ressourcen und Kompetenzen könnten besser genutzt werden.

Ein richtiger Schritt in Richtung Vernetzung und Austausch über systemisches Arbeiten in unseren verschiedenen Bereichen ist die eingeführte bereichsübergreifende kollegiale Beratung, die im letzten Teil unseres Besuchsprojekts live vorgestellt wurde.



Nach dieser systemischen Intervision, an der sich auch die BesucherInnen als Reflecting Team beteiligt haben - Herzlichen Dank dafür! – wurde die abschließende Reflexionsrunde eingeläutet:

Rückfragen zum Vormittag, wie Eltern in den Beteiligungsprozess im Vorfeld von Klassentrainings zur systemischen Mobbingprävention eingebunden werden, konnten noch beantwortet werden; unser neuestes Projekt, Quartierssozialarbeit am Eselsberg, wurde genauer vorgestellt und die Sozialraumorientierung in Ulm und unsere damit verbundene Rolle als Schwerpunktträger wurde näher beleuchtet.

Es wurde noch einmal sehr deutlich: die Basis dafür ist die gute Kooperation mit der Stadt Ulm auf der Grundlage systemischen Arbeitens.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
– Resümee der besuchten Einrichtung –

Und dann waren wir am Ende unseres gemeinsamen Tages angekommen.

Es war ein intensiver, dichter Tag mit vielen Eindrücken für unsere BesucherInnen und genauso für uns Oberlin-MitarbeiterInnen.

Ganz besonders eindrücklich war für uns, dass wir, so unterschiedlich wir als Einrichtungen aufgestellt sind: „Task Force“ in München mit 10 MitarbeiterInnen, „Rückenwind“ in Überlingen mit ca. 30 MitarbeiterInnen und wir als Oberlin e.V. mit nahezu 150 MitarbeiterInnen – auch viele Ähnlichkeiten haben und eine gemeinsame (systemische) Sprache sprechen. Der Umgang mit Jugendämtern, die starke Vorgaben machen, ist für uns alle drei Einrichtungen von großer Bedeutung. Interessant war auch der Austausch über unterschiedliche Vergaberechte in den verschiedenen Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern.

Für uns war dieser Besuchstag eine Gelegenheit, über den Tellerrand hinauszuschauen. Bei vielen, auch (kommunal)-politischen Themen, die wir angerissen haben, kam der Gedanke auf: „Jetzt könnten wir so richtig in das Thema einsteigen“. Doch dazu ist an einem Tag definitiv zu wenig Zeit.

Der Austausch mit unseren BesucherInnen und den teilnehmenden MitarbeiterInnen war sehr anregend und bereichernd. Wir wollen z.B. über die Weiterentwicklung der bereichsübergreifenden kollegialen Beratung nachdenken – bisher besteht dieses Angebot nur viermal im Jahr, mit veränderter Frequenz und besserer Integration in die Arbeitszeit könnten die Synergie-Effekte bestimmt effektiver genutzt werden.

Die intensive Vorbereitung dieses Tages hat sich voll und ganz gelohnt. Unsere BesucherInnen gaben uns die Rückmeldung, dass wir eine eindrückliche Mischung aus konkreten Einblicken in unsere verschiedenen Arbeitsbereiche geschaffen haben und aufzeigen konnten, auf welchen Ebenen wir versuchen, den systemischen Gedanken in alle Bereiche weiterzutragen.

Vielen herzlichen Dank an unsere BesucherInnen für das große Interesse, den intensiven Austausch und die vielen schönen Rückmeldungen!

Am Ende des Tages fühlte es sich so vertraut an, als ob wir uns schon lange kennen. Wir haben Lust bekommen auf weiteren gemeinsamen Austausch und freuen uns jetzt schon auf unsere Besuchstermine in München und Überlingen.

Ulm, den 18.2.2019

Gabriele Schwager-Gondan